

Fachklinik Haus Immanuel der DGD GmbH

Rehabilitationseinrichtung für suchtkranke Frauen



Newsletter 01/2016



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe ehemalige Patientinnen!

Kennen Sie die Geschichte von den beiden Fröschen, die in zwei Krüge mit flüssiger Sahne fielen? Der eine jammer- te, ergab sich seinem Schicksal und ging unter. Der andere Frosch versuchte mit aller Kraft den Rand des Kruges zu erreichen. Er strampelte und strampelte,

rutschte aber immer wieder ab. Er gab aber nicht auf! Plötzlich stand er auf festem Grund. Durch seine Stramperei war die Sahne zu Butter geworden und der Frosch konnte sicher stehen und dann in die Freiheit springen.

„Der Pessimist beklagt noch die Ungereimtheiten von gestern, während der Optimist auf die Entdeckungsreise in ein phantastisches Morgen geht.“ (Robert Bergmann)

Es ist mir nicht bekannt, ob sie ein Optimist oder ein Pessimist sind, aber ich will Ihnen Mut machen, dass sie lösungsorientiert nach vorne zu sehen und nicht resignativ zurück blicken. Gerade die Ostertage erinnern uns daran, dass es ein Morgen und eine Zukunft gibt. Gott will jedem von uns eine gute Zukunft geben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Osterfest.

Mit freundlichen Grüßen

Klinikleitung

In dieser Ausgabe lesen Sie:

1. [News für alle:](#)
*Unser Team/ unsere Mitarbeiter (Teil 8)
Einweihung Raum der Stille
Veränderungen in der Mitarbeiterschaft
Hutschdorf goes Wikipedia*
2. [Für die Kolleginnen und Kollegen:](#)
*Termine FB-Tag Hr. Sack
Deutscher Reha – Tag in Hutschdorf
16. Februar: Kinder in Suchtfamilien*
3. [Für \(ehemalige\) Patientinnen:](#)
*Zauberharfen verzaubern
Die ökumenischen Alltagsexerzitien*
4. [Der kleine Mutmacher](#)

Fachklinik
Haus Immanuel
der DGD GmbH
Hutschdorf 46
D-95439 Thurnau

Tel.: 09228-9968-0
Fax: 09228-9968-99

[info@haus-
immanuel.de](mailto:info@haus-immanuel.de)
[www.haus-
immanuel.de](http://www.haus-
immanuel.de)
[www.dgd-
kliniken.de](http://www.dgd-
kliniken.de)
[www.dgd-
akademie.org](http://www.dgd-
akademie.org)

Besuchen Sie uns
auch auf face-
book:
[www.facebook.com/
Fachkli-
nik.Haus.Immanuel](http://www.facebook.com/
Fachkli-
nik.Haus.Immanuel)

Spenden

Helfen Sie uns, damit
wir helfen können.
Wir sind für jeden
Betrag dankbar.

Überweisung:

Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
BLZ 520 604 10
Konto-Nr. 5353653

Verrechnungsscheck:

Fachklinik Haus Imma-
nuel
Spenden
Hutschdorf 46
95349 Thurnau-
Hutschdorf

Online via Better- place:



Online via Paypal



Wenn es Probleme
mit dem Öffnen des
Links gibt, verwenden
Sie bitte den Internet-
Explorer

1. News für alle:

Unser Team/unsere Mitarbeiter (Teil 8)

Im Newsletter stellen wir nach und nach die verschiedenen Tätigkeitsbereiche in unserem Haus vor.

Der Hausmeisterbereich umfasst mehr, als man auf den ersten Blick vermutet:



Wir haben in Haus Immanuel unter der Leitung von Thomas Münch ein Team, das sich um alle Belange im Haus und um das Instandhalten der Außenanlagen kümmert. Langeweile kommt bestimmt nicht auf, denn es ist unglaublich, was beim Hausmeister alles zusammenläuft! „Mein Ohrring ist in den Siphon gefallen!“ Der Hausmeister hilft. „Meine Dusche ist verstopft! Mir ist ein Foto hinter mein fest eingebautes Bett gefallen! Die Glühbirne ist kaputt!“ Die Hilferufe treffen beim Hausmeister auf offene Ohren. Für Herrn Münch stehen die Anliegen der Patientinnen im Vordergrund, denn die Frauen sollen sich während der Therapie hier wohlfühlen – und da spielen die Äußerlichkeiten eine nicht zu unterschätzende Rolle. Um die verschiedenen zur Klinik gehörenden Gebäude zu versorgen, um die Wege sicher und sauber zu halten und die großen Außenanlagen zu gestalten und zu pflegen ergänzen eine gelernte Floristin und ein ehemaliger Schreiner mit Teilzeitstellen das Team. Von A wie Abfallmanagement über B wie Brandschutz bis C wie Chlorgehalt des Wassers im Schwimmbad, nicht zu vergessen E – wie Energieeffizienz (im Moment werden alle Lampen auf LED-Leuchtmittel umgestellt) und natürlich F – wie Fuhrpark (wann müssen die Autos zum TÜV und wann kommen wieder die Sommerreifen drauf?) - der Zuständigkeitsbereich des Hausmeisters in der Klinik reicht von A-Z!



Maßnahmenbesprechung bei einer rutschenden Mauer

Die Installation des viel genutzten Fahrdienstes ist der Kliniklage geschuldet.



In Hutschdorf – einem kleinen Dorf zwischen Kulmbach und Bayreuth - ist jeder auf Mobilität angewiesen: wir ermöglichen sie für die Patientinnen durch den Fahrdienst. Ein externer Arzttermin steht an, eine neue Patientin muss vom Bahnhof abgeholt werden, eine andere muss zum Zug, um zum Reha-Trainings nach Hause zu kommen - der Fahrdienst sorgt dafür, dass alle diese Termine wahrgenommen werden können. Um in das Freizeitangebot der Klinik Abwechslung zu bringen, besteht zweimal in der Woche die Möglichkeit, sich vom Fahrdienst abends nach Kulmbach bringen zu lassen.



Im Innenbereich der Klinik fallen liebevoll gestaltete Dekorationen auf – dafür ist Fr. Auer zuständig und sie erklärt: „In den aktiven Trinkphasen werden die schönen Dinge vernachlässigt und nicht mehr wahrgenommen.“

Die Deko regt an zum Hinschauen und vermittelt wieder Freude an kleinen und schönen Dingen. Außerdem soll die Botschaft transportiert werden: „Du bist willkommen! Wir machen es schön für dich!“

Einweihung vom Raum der Stille

Der Raum der Stille in Haus Waldeck ist am 24.02. 2016 eingeweiht worden! Im Zuge des Diakonie-Seminars für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Haus Immanuel fand auch die offizielle Einweihung des durch Spendengelder finanzierten Raums der Stille statt.

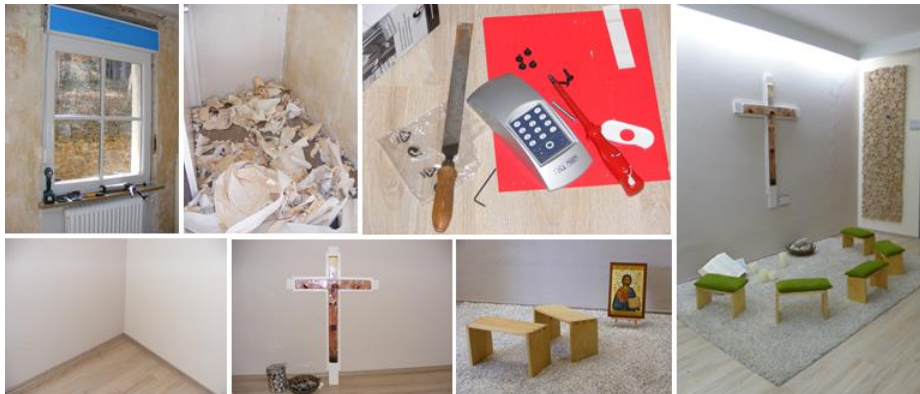


Pfarrer Dr. Joachim Drechsel, Vorstandsvorsitzender der DGD Stiftung und Geschäftsführer der DGD Kliniken, zu denen auch das Haus Immanuel gehört, betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit des Rückzugsortes für die Patientinnen der Klinik. Ausgehend von dem Jesus-Wort in Matthäus 11,28

Einweihung Raum der Stille

„Kommet her alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ formulierte Pfarrer Dr. Drechsel vor dem Einweihungsgebet den Wunsch, dass Patientinnen in diesem Raum Entlastung erleben mögen, damit für sie Zukunft möglich wird.“

Eine Fachklinik ist allgemein ein sehr nüchterner Ort. Wohin aber mit Gefühlen und Gedanken, die neu geordnet werden müssen? Der Raum der Stille ist jetzt ein besonderer Ort: Hier ist die Möglichkeit zum Beten, zum Meditieren, zum Innehalten. Hier ist es möglich, in wohlthuender Umgebung Ruhe, Einkehr und Abstand von belastenden Situationen zu finden.



Die Bilder dokumentieren die Renovierung

Veränderungen in der Mitarbeiterschaft

Zum 1. Februar hat uns Frau Sieglinde Assmann verlassen (Ergotherapie). Wir wünschen einen guten weiteren Weg!

Die frei gewordene Stelle füllt Frau Urte Reissmann aus. Herzlich willkommen im schon bekannten Umfeld!

Noch eine Neuigkeit: Fachklinik Haus Immanuel goes wikipedia!!

https://de.wikipedia.org/wiki/Fachklinik_Haus_Immanuel

2. [Für die Kolleginnen und Kollegen:](#)

Fortbildungstag für Fachkräfte am 13. April 2016 „Schonende Traumatherapie – Ressourcenorientierte Behandlung von Traumafolgeschäden“ - Prof. Dr. med. Martin Sack, München



Prof. Dr. med. Martin Sack ist leitender Oberarzt und Leiter der Sektion Traumafolgestörungen der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München. Er ist Facharzt für Psychosomatische Medizin und besitzt die Qualifikation in spezieller Psychotherapie (DeGPT) sowie Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR-Supervisor). Seine Forschungsschwerpunkte sind: Komplexe Traumafolgestörungen, Entwicklung von ressourcenorientierten Traumatherapiemethoden, Forschung zu Wirkfaktoren traumatherapeutischer Verfahren, Körperbeschwerden und psychische Traumatisierungen, Individualisierung von Psychotherapien. Martin Sack war von 2008 bis 2012 Vorsitzender der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT). Weitere Informationen unter www.martinsack.de

Wichtige Information:

Für die Fachklinik Haus Immanuel suchen wir baldmöglichst eine/n Approb. Psychologen/in in Voll- oder Teilzeit.

Die aktuelle Stellenausschreibung finden Sie [hier](#).

Deutscher Rehatag am 13. September 2016 in unserer Fachklinik!



Die zentrale Auftaktveranstaltung zum Deutschen Reha-Tag 2016 findet am 13. September 2016 erstmals in einer bayerischen Rehabilitationseinrichtung statt: in der Fachklinik Haus Immanuel in Thurnau-Hutschdorf. Ziel der Veranstaltung ist es, das Thema Rehabilitation in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, für Rehabilitation zu werben und ihre Bedeutung als ganzheitliche Leistung zur Förderung von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen - hierzu zählen auch Suchterkrankungen - zu erläutern.

Wir rechnen an dieser Veranstaltung mit ca. 100 Besuchern aus den Reihen der Leistungsträger und Verbände der medizinischen Rehabilitation sowie der regionalen Kooperationspartner der Einrichtung.

Auch Marlene Mortler (MdB), die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, hat ihre Teilnahme zugesagt. Die Veranstaltung wird darüber hinaus auf großes Interesse bei regionalen und überregionalen Medien stoßen.

<http://www.rehatag.de/>

Aktionswoche:**Fachklinik kümmert sich auch um die Kinder alkoholkranker Frauen**

Artikel in der Bay. Rundschau vom 22.02.2016 über die Betreuung von sucht-
kranken Kindern in der Fachklinik Haus Immanuel

Hutschdorf

2,65 Millionen Kinder unter 18 Jahren wachsen laut einer Statistik mit sucht-
kranken Eltern auf. Auf diese Problematik aufmerksam machen wollte eine
bundeweite Aktionswoche, an der sich auch das „Haus Immanuel“ in Hutsch-
dorf beteiligt hat.

Gabriele Hilgenstock, praktizierende Ärztin in der Fachklinik, in der sucht-
kranke Frauen therapiert werden, ging auf das Thema Sucht ein. Diese sei
immer wieder die Bindung an ein unbelebtes Objekt. „Während Menschen
immer wieder eigene Positionen vertreten, schweigt das Suchtmittel und
verhindert die Auseinandersetzung mit Menschen“, sagte sie.

Therapeut Volkmar Schulze zeigte auf, wie schwierig es für Mütter mit Kin-
dern ist, eine Therapie erfolgreich durchzuführen, da sie sich parallel auch um
den Nachwuchs kümmern müssten und so einer Doppelbelastung ausgesetzt
seien.

Beate Jezussek, Leiterin des „Kindernests“, stellt die Arbeit in der heilpädago-
gischen Kita in Hutschdorf vor. Dort würden nicht nur, „wie in Deutschland
üblich“ Kinder bis zum sechsten Lebensjahr betreut, sondern auch Schulkin-
der bis zur sechsten Klasse.

Individuelle Förderung

Diese besuchen laut Jezussek alle Schularten und werden individuell geför-
dert. Im Regelfall würden sich im Laufe des 15-wöchigen Aufenthaltes in
Hutschdorf auch die Schulnoten verbessern. Bei Kindern im Vorschulalter
werde ein besonderer Wert auf die Sprachentwicklung und die körperliche
Beweglichkeit gelegt.

In seinem Schlusswort betonte Klinikdirektor Gotthard Lehner die gesell-
schaftliche Aufgabe, die er mit „seiner“ Klinik wahrnimmt. Es gehe darum,
Kinder aus suchtkranken Familien nicht alleine zu lassen, „sondern sie zu un-
terstützen, ein Leben ohne Suchtmittel zu meistern.“ So hätten wissenschaft-
liche Studien ergeben, dass das größte Risiko für eine Alkoholabhängigkeit ei-
ne suchtmittelabhängige Familie sei.

Die Besucher der Veranstaltung hatten nach den Vorträgen die Möglichkeit,
das Kindernest der Fachklinik zu besichtigen.

Seit mehr als 100 Jahren

In der Fachklinik werden seit mehr als 100 Jahren suchtkranke Menschen be-
handelt. Seit 1961 ist diese Einrichtung ausschließlich Frauen mit Alkohol-
und Medikamentensucht vorbehalten. Seit 2011 ist es Patientinnen möglich,
auch ihre Kinder mit zur Therapie zu bringen.

3. Für (ehemalige) Patientinnen:

Bei beiden Besinnungswochen sind noch Plätze frei:

Besinnungswoche 1: 11.-15.04.2016

Besinnungswoche 2: 17.-21.10.2016

(bei Interesse bitte gesonderten Prospekt anfordern!)

Zauberharfen verzaubern!

Wissen Sie, was eine Zauberharfe ist? Das ist ein Instrument, das man ohne große Anleitung sofort spielen kann, denn die Noten werden – siehe letztes Foto – unter die Saiten gelegt und man muss nur entsprechend dem Notenver



lauf zupfen. Von dem schnellen Erfolg ist man tatsächlich „verzaubert“! Zu dritt waren wir von der Klinik zu einem Harfenbaukurs in Schloss Wernsdorf und können jetzt drei selbstgebaute Harfen zu unserem Klinikeigentum zählen! Sollte jemand ungenutzt eine Veeh- oder Zauberharfe (so wird sie nach einem Weiterentwickler namens Veeh auch genannt) bei sich zu Hause stehen haben und sie der Klinik spenden wollen – wir würden uns freuen, denn es soll als regelmäßiges Angebot eine Zauberharfengruppe entstehen!



Die ökumenischen Alltagsexerzitien

Exerzitien – geistliche Übungen – sind eine Lebenspraxis mit reicher Tradition. Sich täglich eine Auszeit gönnen, schöpferische Ruhe genießen, ein Bibelwort betrachten, beten: das sind Grundelemente von Exerzitien. Sie helfen, sich neu zu orientieren und das Suchen nach Gottes Spuren im eigenen Leben einzuüben.

Der Kirchenkreis Bayreuth / Bamberg bietet zum wiederholten Male ein gestaltetes Heft an, das durch die Passionszeit begleitet. In der Fachklinik trifft sich ebenfalls eine Gruppe, die sich von dem diesjährigen Thema „Getröstet leben“ inspirieren lässt.

Fünf Wochen lang haben wir uns gemeinsam mit den Tagesimpulsen auseinander gesetzt und das sind nur zwei Zitate aus der Vielfalt dessen, was einzelne Frauen angesprochen hat: „Ich habe ganz neu entdeckt, welche Kraft die Worte aus der Bibel haben!“ „Die Scherben meines Lebens am Kreuz abzulegen war für mich ein besonderer Moment!“ Gedanken über den Trost werden über die Passionszeit hinaus mit in den Alltag gehen.



4. *Der kleine Mutmacher*

Ich bin dankbar

- für die Steuern, die ich zahle,
weil das bedeutet, ich habe Arbeit und Einkommen.*
- für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt,
weil das bedeutet, ich habe genug zu essen.*
- für das Durcheinander nach der Feier, das ich aufräumen muss,
weil das bedeutet, ich war von lieben Menschen umgeben.*
- für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen,
weil das bedeutet, ich habe ein zuhause.*
- für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung
weil das bedeutet, wir leben in einem freien Land und haben das Recht der
freien Meinungsäußerung.*
- für die Parklücke, ganz hinten in der äußersten Ecke des Parkplatzes,
weil das bedeutet, ich kann mir ein Auto leisten.*
- für die Wäsche und den Bügelberg,
weil das bedeutet, dass ich genug Kleidung habe.*
- für die Müdigkeit und die schmerzenden Muskeln am Ende des Tages,
weil das bedeutet, ich bin fähig zu arbeiten.*
- für den Wecker, der morgens klingelt,
weil das bedeutet, mir wird ein neuer Tag geschenkt.*

Autor unbekannt

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich dafür angemeldet haben.
Wollen Sie ihn nicht mehr beziehen, schreiben Sie uns:
newsletter@haus-immanuel.de